

sammlung „Frieden in Gerechtigkeit“ im Mai 1989 in Basel ihren berechtigten Ausdruck fand.

Ob das CCEE den Charakter einer „hierarchischen Zwischeninstanz der katholischen Universalkirche“ besitzt, wie Thiede herauszuarbeiten versucht, bleibt nach Lektüre des Buches fraglich. Im Grunde ging und geht es um eine viel bescheidenere Aufgabe: Weckung des Bewußtseins bischöflicher Verantwortung in Europa für europäische Belange angesichts wachsender europäischer Herausforderungen sowie Förderung und Stärkung praktischer Zusammenarbeit zwischen den Bischofskonferenzen und einzelnen Bischöfen. Aber darin zeigt sich eine, wenn auch partielle, Form der Verwirklichung bischöflicher Kollegialität. Während dagegen der von Thiede vorgezeichnete theologische, d. h. dogmatisch-juridische Orientierungsrahmen als überzogen erscheint und das Ergebnis seiner Arbeit der Darstellung der Entwicklung und des Selbstverständnisses des CCEE im ganzen nicht entspricht, erscheint sein Plädoyer für den Ausbau regionalkirchlicher europäischer Strukturen voll und ganz verständlich: Die Mitwirkung der Kirche im europäischen Integrationsprozeß bedarf angesichts der vielfach unterbelichteten sozialen Dimension des Binnenmarktes einer klaren institutionellen Struktur. Noch mehr als bisher wird man dabei die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen in Europa unterstützen und immer neu einfordern müssen.

Wolfgang Thönissen

Michael Strauß, Ökumene auf dem Weg. Der konziliare Prozeß zwischen Vancouver und Canberra. Luther-Verlag, Bielefeld 1991. 136 Seiten mit 15 Abb. Kt. DM 16,80.

Als Journalist hat Strauß den „konziliaren Prozeß“ begleitet, hat an den ökumenischen Versammlungen in Basel (1989) und Seoul (1990) und der Vollversammlung des ÖRK in Canberra (1991) ebenso teilgenommen wie an den von größerer „Ortsnähe“ gekennzeichneten westfälischen Zusammenkünften in Dortmund (1988) und Münster (1990). Seine Berichte und Kommentare geben Einblick in den Verlauf (und die Vorgeschichte) der Versammlungen, seine Interviews betonen einzelne Fragestellungen bzw. Schwerpunkte des ökumenischen Gesprächs des letzten Jahrzehnts.

Wer den konziliaren Prozeß fortsetzen will, wird sich an den Beschlüssen orientieren müssen, bei uns vor allem wohl an denen von Dresden und Stuttgart einer-, von Basel andererseits, und wird das Gespräch unter denen suchen, die in ihrem alltäglichen Tun und Lassen sich die Frage nicht ersparen, wie sie mit ihren Gewohnheiten und ihren Entscheidungen zu mehr oder zu weniger Gerechtigkeit, zu mehr oder zu weniger Frieden, zur Bewahrung oder zur Zerstörung der Schöpfung beitragen. Die Beschlüsse aber bekommen Farbe durch die Berichte, und dazu kann das Bändchen beitragen.

Jürgen Schroer

SUCHBEWEGUNGEN

Hermann P. Siller (Hg.), Suchbewegungen. Synkretismus – Kulturelle Identität und kirchliches Bekenntnis. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1991. 212 Seiten. Brosch. DM 44,-.

„Kulturelle Identität und kirchliches Bekenntnis“ heißt es im Untertitel dieses Sammelbandes zum Thema „Synkretismus“.